

Noten und LRS im Recht

RA Prof. Dr. Alexander Koch
(Schulpflegschaft AEG)

„LRS-Erlass“ – RdErl. v.
19.7.1991

Arbeitshilfe Nachteilsausgleich

Infoschreiben v. 27.1.2025

APO-S I – Ausbildungs- und
Prüfungsordnung Sekundarstufe I

SchulG NRW

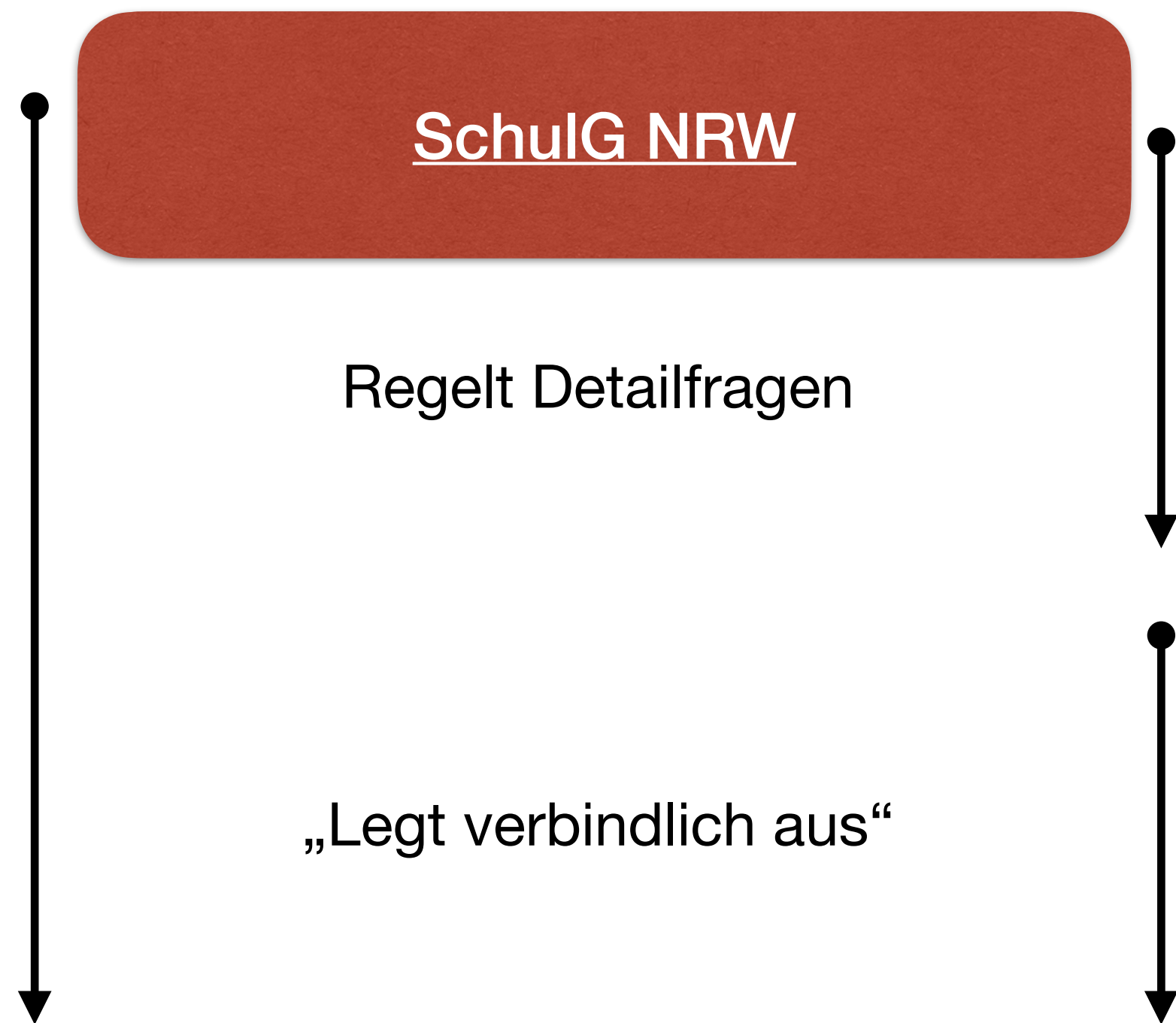
SchulG NRW

APO-S I – Ausbildungs- und
Prüfungsordnung Sekundarstufe I

„LRS-Erlass“ – RdErl. v.
19.7.1991

Arbeitshilfe Nachteilsausgleich

Infoschreiben v. 27.1.2025



Gesetz des Landtages, welches die [u. a.] Schulverwaltung – das Ministerium und die einzelnen Schulen – unmittelbar bindet. Das SchulG erlaubt dem Ministerium, Detailfragen durch Verordnungen zu regeln.

Verordnung (**Gesetz**) des Schulministeriums – muss dem SchulG entsprechen.

Erlass (= **Verwaltungsvorschrift**) des Ministeriums. **Kein** Gesetz, sondern eine „**Auslegungsregel**“ für die Schulen, um sicherzustellen, dass das **Gesetz** überall **gleich angewendet** wird. **Mittelbare Wirkung** über den Gleichheitsgrundsatz!

... eine Arbeitshilfe ...

SchulG NRW

- Die „**Grundsätze der Leistungsbewertung**“ in § 48 SchulG NRW enthalten **keine Regelungen** zu Nachteilsausgleichen oder Notenschutz bei LRS (oder Dyskalkulie).
 - Aber § 2 Abs. 5 SchulG NRW:

Die Schule fördert die vorurteilsfreie Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. In der Schule werden sie in der Regel gemeinsam unterrichtet und erzogen (inklusive Bildung). Schülerinnen und Schüler, die auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, werden nach ihrem individuellen Bedarf besonders gefördert, um ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.
- § 52 SchulG NRW ermächtigt das Ministerium zum Erlass von **Ausbildungs- und Prüfungsordnungen**, die „insbesondere Regelungen enthalten über ... [Nr. 18] den **Ausgleich von Nachteilen** der Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung“.

APO-S I

§ 6 Leistungsbewertung ... Nachteilsausgleich

(6) ... **Häufige Verstöße** gegen die sprachliche Richtigkeit in der **deutschen Sprache** müssen bei der Festlegung der Note [in allen Fächern] angemessen **berücksichtigt** werden. ...

(9) Soweit es die **Behinderung** oder der Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung einer Schülerin oder eines Schülers erfordert, **kann** die **Schulleiterin** oder der **Schulleiter** **Vorbereitungszeiten und Prüfungszeiten angemessen verlängern und sonstige Ausnahmen vom Prüfungsverfahren zulassen.**

Entsprechendes gilt bei einer **besonders schweren Beeinträchtigung des Lesens und Rechtschreibens.** Die **fachlichen Leistungsanforderungen** bei **Abschlüssen** und Berechtigungen **bleiben unberührt.**

Ermessen!

Ermessen ist nie frei, sondern muss immer „pflichtgemäß“ ausgeübt werden!

Wir erinnern uns: Kein Gesetz, sondern „Auslegungsregel“!

= Verwaltungsvorschrift

VV zu § 6

6.6.2 **Häufige Verstöße** gegen den **richtigen Gebrauch der deutschen Sprache** führen zur **Absenkung** der Note um bis zu einer Notenstufe. Der **[LRS-] RdErl. ... bleibt unberührt.**

6.9.1 In **zentralen Prüfungen** dürfen **Vorbereitungs- und Prüfungszeiten** nur dann verlängert werden, wenn diese Form des individuellen Nachteilsausgleichs auch in der **bisherigen Förderpraxis** für die jeweilige Schülerin oder den jeweiligen Schüler entsprechend **dokumentiert** worden ist. Das gilt auch für die Zulassung sonstiger Ausnahmen vom Prüfungsverfahren.

Ermessensfehlerlehre

Ermessensfehler	Beschreibung	Beispiel (Nachteilsausgleich)
Ermessensnichtgebrauch	Ermessen wird gar nicht ausgeübt; schematisches oder automatisiertes Vorgehen	Die Schulleitung lehnt alle Anträge auf Nachteilsausgleich generell ab, ohne den Einzelfall zu prüfen.
Ermessensüberschreitung	Maßnahme überschreitet den gesetzlich eingeräumten Ermessensspielraum	Die Klassenleitung entscheidet eigenmächtig über den Nachteilsausgleich, obwohl laut Ausbildungsordnung die Schulleitung zuständig ist.
Ermessensfehlgebrauch	Ermessen wird auf sachfremder oder unzulässiger Grundlage ausgeübt	Der Antrag auf Nachteilsausgleich wird abgelehnt, weil der Schüler häufig unpünktlich ist – obwohl das damit nichts zu tun hat.
Verstoß gegen Art. 3 Abs. 1 GG / Verhältnismäßigkeit	Ungleichbehandlung ohne sachlichen Grund oder übermäßiger Eingriff	Zwei Schüler mit derselben diagnostizierten Beeinträchtigung erhalten unterschiedlich umfangreichen Nachteilsausgleich – ohne nachvollziehbaren Grund.

Quelle: ChatGTP unter fachlicher Anleitung von mir 😎

APO-GOSt (APO gymnasiale Oberstufe)

- Regelung in § 13 Abs. 7 entspricht der Regelung in der APO-S I.
- Im **Abitur** entscheidet (nach § 13 Abs 8) die **obere Schulaufsichtsbehörde** über die Gewährung von Nachteilsausgleichen.

LRS-Erlass

4 Leistungsfeststellung und -beurteilung

Soweit nachstehend nichts Abweichendes bestimmt ist, gelten für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben die allgemeinen Bestimmungen über die Leistungsfeststellung und -beurteilung.

Für Schülerinnen und Schüler, die einer zusätzlichen Fördermaßnahme bedürfen, gilt für die **Klassen 2 bis 6** und **in besonders begründeten Einzelfällen auch für die Klassen 7 bis 10**, an Gymnasien mit achtjährigem Bildungsgang für die Klassen 7 bis 9, zusätzlich:

Der LRS-Erlass gilt für die Benotung **grundsätzlich** nur bis zur **6. Klasse**.

In „**besonders begründeten Einzelfällen**“ gilt er bis zu **10. Klasse**.

Der LRS-Erlass gilt (insoweit) **nicht** in der **Oberstufe**.

ABER: § 13 Abs. 7 **APO-GOSt ermöglicht** auch dort (sogar im Abitur!) – bei **besonders schweren Beeinträchtigungen** – einen **Nachteilsausgleich** in Form von verlängerten Vorbereitungs- und Prüfungszeiten.

LRS-Erlass

Nota bene: Das gilt ohnehin ab der 7. Klasse nur in „**besonders begründeten Einzelfällen**“.

... weil der Runderlass die APO-S I nur „auslegen“, aber nicht ändern kann ...

4.1 Schriftliche Arbeiten und Übungen

Ermessen!

Bei einer schriftlichen **Arbeit** oder Übung zur Bewertung der **Rechtschreibleistung** im Fach **Deutsch** und in den **Fremdsprachen kann** die Lehrerin oder der Lehrer im Einzelfall eine **andere Aufgabe** stellen, **mehr Zeit** einräumen oder von der **Benotung absehen** und die Klassenarbeit mit einer Bemerkung versehen, die den Lernstand aufzeigt und zur Weiterarbeit ermutigt. In den **Fremdsprachen können Vokabelkenntnisse** durch **mündliche Leistungsnachweise** erbracht werden. Die Erziehungsberechtigten sind über den Leistungsstand ihres Kindes zu informieren.

Die **Rechtschreibleistungen** werden **nicht** in die **Beurteilung** der **schriftlichen Arbeiten** und Übungen im Fach **Deutsch** oder in einem **anderen Fach mit einbezogen**.

ABER:

Es gilt weiterhin § 6 Abs. 9 APO-S I: „kann die Schulleiterin ... **Vorbereitungszeiten und Prüfungszeiten angemessen verlängern und sonstige Ausnahmen vom Prüfungsverfahren zulassen**. ... Die **fachlichen Leistungsanforderungen** bei **Abschlüssen** und Berechtigungen **bleiben unberührt**.“

D.h. „**Normale**“ **Bewertung** in „Abschlussklassen“ – also **kein Notenschutz!** (So auch: *Fehrmann*, in: Jülich/van den Hövel, Schulrechtshandbuch Nordrhein-Westfalen, 101. EL, 2025., § 48 SchulG Rn. 17).

Aber: **Nachteilsausgleich** (z. B. mehr Zeit) weiterhin **möglich** – aber **nicht erstmals** in **zentralen Prüfungen!**

LRS-Erlass

4.2 Zeugnisse

Der Anteil des Rechtschreibens ist bei der Bildung der Note im Fach Deutsch **zurückhaltend zu gewichten.**

In den Zeugnissen kann in der Rubrik „Bemerkungen“ aufgenommen werden, dass die Schülerin oder der Schüler an einer zusätzlichen LRS-Fördermaßnahme teilgenommen hat.

4.3 Versetzung

Bei Entscheidungen über die Versetzung oder die Vergabe von Abschlüssen dürfen die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben nicht den Ausschlag geben.

ABER:

... nur bis zur **Klasse 6** und in **„besonders begründeten Einzelfällen“** auch bis zur **Klasse 10** (wegen Ziffer 4).

... und nur soweit **nicht** von der APO-S I abgewichen wird!

Also **nicht in „Abschlussklassen“**.

Exkurs: Dyskalkulie

- Keine rechtliche Regelung!
- LT-Drs. 17/11816:
„Eine Rechenschwäche wird in NRW in Übereinstimmung mit den o. g. KMK-Empfehlungen **nicht als Behinderung bewertet, die mit Formen von Nachteilsausgleichen unterstützt wird**, sondern als „besondere Schwierigkeit im Rechnen“. Sie wirkt sich auf die individuellen Lernleistungen unterschiedlich aus und benötigt daher differenzierte pädagogische Unterstützungsmaßnahmen. Lehrkräfte sind gehalten, Schülerinnen und Schüler mit Rechenschwäche individuell zu fördern und dabei umfassend ihre Gestaltungsspielräume zu nutzen, um diese Kinder und Jugendlichen auch in der Leistungsbewertung durch Formen der Anerkennung zu ermutigen. Dies wird auch in den „Arbeitshilfen zur Gewährung von Nachteilsausgleichen“ des Ministeriums für Schule und Bildung dargestellt.“

Weitere Informationen:

- Infoseite des Ministeriums
<https://www.schulministerium.nrw/lese-rechtschreibschwierigkeiten-und-rechenschwierigkeiten>
- Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie e.V.
<https://www.bvl-legasthenie.de>
- Kölner Arbeitskreis LRS & Dyskalkulie e.V.
<https://www.lrs.koeln/>

Kontakt:

schulpflegschaft@aeg-online.de